Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 3

Artikel: So viel Anfang war noch nie
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714651

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

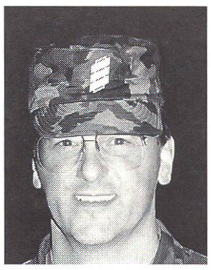
Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum erstenmal im WK: Das Ter Rgt 21

So viel Anfang war noch nie

Von Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz, Fotos: Fabian Coulot, Basel



Alles ist neu beim ersten WK des Baselbieter Territorialregiments 21: die Einheiten, der Auftrag, die Ausbildungsmethodik und oft auch der Stil. Das Territorialregiment 21 kann zusammengefasst als Nahtstelle zwischen Armee und den zivilen Behörden charakterisiert werden. Seine Hauptaufgabe bildet die Unterstützung der zivilen Behörden, wenn die zivilen Kräfte nicht mehr ausreichen.

Erst seit ganz kurzer Zeit werden Angehörige der Armee in Rekrutenschulen für diese Aufgaben speziell ausgebildet und als Territorialfüsiliere in die Regimenter aufgenommen. Das hat dazu geführt, dass in manchen Bereichen gerade die jüngsten Soldaten über das beste Fachwissen verfügen. Es hat sich in diesem Fortbildungsdienst gezeigt, dass auch beim Territorialregiment 21 die Zeiten vorbei sind, in denen die Hierarchiestufe als Ausweis für die Befähigung zur Weitergabe von Wissen betrachtet wird, hat man doch nicht gezögert, junge Soldaten als Ausbildner einzusetzen.

Der Einsatzraum

Der Einsatzraum des Territorialregiments 21 deckt sich mit den Grenzen des Kantons Basel-Landschaft. Das zeigt, dass hier nicht nur militärtechnische Überlegungen den Ausschlag geben, sondern auch politische und historische Aspekte eine Rolle spielen. Anders als die meisten Einheiten der Armee hat das Territorialregiment primär die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen der Armee und den zivilen Behörden zu führen und zu koordinieren. Es unterstützt die Zivilverwaltung bei der Wahrnehmung der verschiedensten Aufgaben wie Versorgung, Sanitätsdienst, Übermittlung, Transporte, AC-Schutz usw. Daneben ist das Territorialregiment 21 aber auch in der Lage, nötigenfalls die zivilen Behörden bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unter erschwerten Bedingungen zu unterstützen, beispielsweise im Schutz von zivilen Objekten der Gesamtverteidigung, Mithilfe beim Schutz internationaler Konferenzen oder weitergehende Unterstützung in der Katastrophenhilfe. Schliesslich können die Truppen des Regiments auch für den Betrieb von Kriegsgefangenen- oder Interniertenlagern eingesetzt werden.

Gefechtsdonner hat abgedankt

Ausbildung und Aufgabenkatalog zeigen eines: Ungestüme Kampfbereitschaft und Gefechtsdonner haben jedenfalls beim Territorialregiment abgedankt. Gefragt ist hier vielmehr ein intelligenter, mit den zivilen Behörden sorgfältig abgestimmter und gezielter Einsatz. Territorialfüsiliere bewegen sich häufig in einem zivilen Umfeld. Diese für die Armee (noch) ungewohnte Aufgabe bedarf auch im Ernstfall eines hohen Verantwortungsbewusstseins im Umgang mit der Waffe. Dies ist den Verantwortlichen bewusst, und die Territorialfüsiliere werden entsprechend geschult.

Territorialregiment 21

Einheit und WK-Standort	Kommandant
Territorialregiment 21	Oberst Marcus Müller, Muttenz
Stabskompanie Ter Rgt 21 – Frenkendorf	Hauptmann Ernst Darnuzer, Lausen
Füsilierbataillon 23	Major im Generalstab Max Cotting, Basel
Füsilierstabskompanie 23 – Hölstein	Hauptmann Alfred Frey, Buus
Füsilierkompanie I/23 – Diegten	Oberleutnant Matthias Biri, Laufen
Füsilierkompanie II/23 – Läufelfingen	Hauptmann Dieter Schnetzer, Reinach
Füsilierkompanie III/23 – Oberdorf	Hauptmann Hubert Kiser, Rotkreuz

Aufgaben des Territorialregiments 21

1. Aufgaben zugunsten der zivilen Behörden

- *Schutz von zivilen Objekten der Gesamtverteidigung*

Die Territorialfüsiliere schützen die lebenswichtigen und sensitiven, zivilen Objekte und Anlagen von nationaler oder regionaler Bedeutung. Sie haben diese Objekte vor widerrechtlicher Besetzung, Beschädigung oder Störung des Betriebsablaufes zugunsten der zivilen Betreiber zu bewahren.

- *Mithilfe beim Schutz internationaler Konferenzen*

Die Territorialfüsiliere unterstützen die zivilen Sicherheitsorgane, indem sie beispielsweise weitläufige Gebäulichkeiten und Einrichtungen schützen, weiträumig absperren oder Kontrollen im Umfeld durchführen. Für die Sicherheit im Innern der Gebäude sorgen die zivilen Sicherheitsorgane.

- *Verstärkung von Grenzwachtkorps und Grenzpolizei*

In diesem Bereich geht es darum, das Grenzwachtkorps und die Grenzpolizei durch Truppen so weit zu entlasten, dass sie ihre Hauptaufgabe an den Grenzübergängen wahrnehmen können. Aufgabe der Territorialfüsiliere ist es, unter Leitung der Profis die «Grüne Grenze» bzw das Zwischengelände zwischen den Grenzübergängen zu bewachen und Grenzübergänge zu sichern, um dadurch den Schutz an der Landesgrenze zu verstärken.

- *Mithilfe bei Katastropheneinsätzen*

Die Bewältigung von Katastrophen ist primär eine Aufgabe der zivilen Instanzen, doch können diese, wenn ihre Mittel ausgeschöpft sind, die Hilfe der Armee anfordern. Die Territorialfüsiliere eignen sich besonders für die Absperrung der Schadenplätze und Verkehrsleitmassnahmen.

- *Betreuungs- und Migrationseinsatz*

Es ist denkbar, dass die zivilen Behörden bei einem Grossandrang von Flüchtlingen überfordert werden. Auch hier kann das Ter Rgt 21 eingesetzt werden, beispielsweise zur Einrichtung von Unterkünften, Sicherstellung der Verpflegung und sanitätsdienstlichen Betreuung sowie zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung in Auffanglagern.

2. Aufgaben im Rahmen der Armee

- *Militärischer Betreuungsdienst*

Das Ter Rgt ist zuständig für die militärische Betreuung von internierten und/oder kriegsgefangenen Militärpersonen.

- *Überwachung truppenleerer Räume*

Die Kompanien des Füs Bat können in Räumen, die nicht von eigentlichen Kampftruppen besetzt sind, einen Raum in ihrem Einsatzgebiet überwachen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit anderen Truppen.

Ausbildungsschwerpunkte im Fortbildungsdienst 1996

- Feststellen der aus der Armee 61 mitgebrachten Fähigkeiten und Kenntnisse
- Erreichen eines einheitlichen Ausrüstungs- und Ausbildungsstandes
  - Ausrüstung: Stgw 90, TAZ 90
  - Ausbildung: soldatisches Grundverhalten
    Nachrichten- und Übermittlungshandwerk
- Ausbildung für Territorialdienstaufgaben
  - Objektschutz
  - neue Gefechtsschiesstechnik
- Einsatzvorbereitung im Verband (Übungen)
  Zusammenarbeit mit den zivilen Partnern (zivile Betreiber, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutzorganisation)

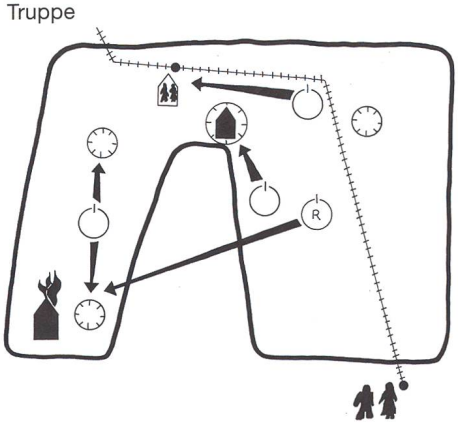
Nachtbesuch anlässlich der Übung «Aiuto»

Bezeichnenderweise nannte der Regimentskommandant die Übung «Aiuto», was übersetzt «Hilfe» bedeutet. Die Territorial-Füsiliere müssen sich nämlich daran gewöhnen, dass ihre Ernstfalleinsätze zum grossen Teil aus Hilfestellungen und Hilfeleistungen bestehen. Bei dieser Übung mussten sich Teile des Regiments bei den Themen «Militärischer Betreuungsdienst», «Mithilfe bei Katastropheneinsätzen» und «Mithilfe beim Schutz wichtiger Konferenzen» bewähren.

Der Chefredaktor des «Schweizer Soldat» erhielt von seinem Freund Oberst Marcus Müller die Einladung, mit ihm zusammen einen grossen Teil der Nacht im Gelände zu verbringen. Der aufsässige Herbstregen war dabei unser ständiger Begleiter ...

U AIUTO

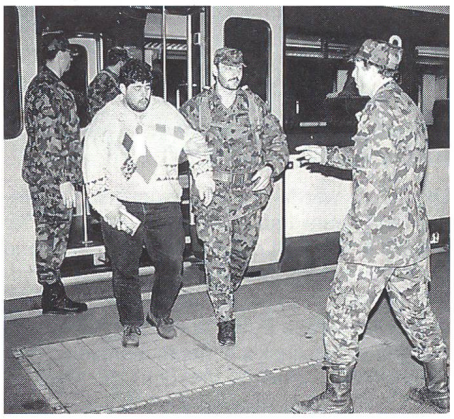
Kdo Ter Rgt 21 KP, 07.11.96
Übungsablauf
Truppe



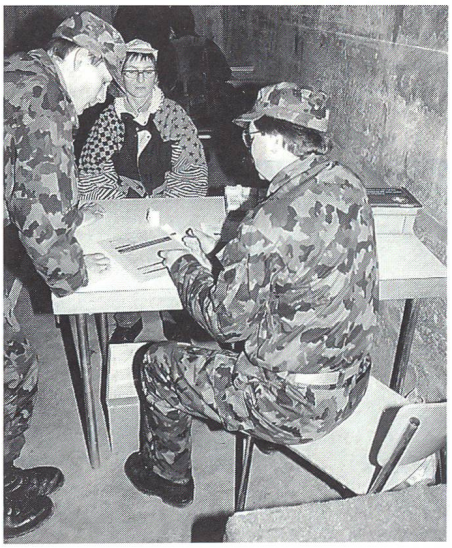
Militärischer Betreuungsdienst

Aus dem vielseitigen Aufgabenkatalog eines Territorialregiments entnehmen wir, dass das Regiment auch zuständig ist für die militärische Betreuung von internierten und/oder kriegsgefangenen Militärpersonen. Und schon wollte Oberst Müller wissen, wie sich seine Leute bei einer solch schwierigen Aufgabe verhalten.
Die Nervosität stieg erheblich am Bahnhof Muttenz, als am Mittwochabend gegen halb acht Uhr der Regionalzug von Olten eintraf. In einem abgeschlossenen Wagen befanden sich 20 Kriegsgefangene, zusammen mit dem entsprechenden Bewachungsdetachement. Allein schon das Aussteigen aus dem Zug war keine einfache Sache; die SBB nahmen die Verspätung in Kauf. Nach einer klar vorgeschriebenen Eintrittsmusterung wurden die Gefangenen, schön nach Männern und Frauen getrennt, in einer Zivilschutzanlage für eine Nacht einquartiert, nachdem sie in einer langen Reise von Süd nach Nord unser Land durchfahren hatten und am andern Morgen an unserer Nordgrenze wieder weitergegeben werden konnten.
Der Betreuungsdienst des Ter Rgt 21 bewährte sich bestens. Auch Oberst Marcus Müller zeigte sich über den ruhigen, sachlichen Ablauf erfreut, zumal einige seiner Soldaten gewisse Ansätze von Französisch-, Italienisch- und gar Englischkenntnissen an den Tag legten ... Als Nachteil erwies sich, dass dem Betreuungszug keine Frauen zugeteilt sind. Dies erschwert die Betreuung der weiblichen Kriegsgefangenen.

Der Rgt Kdt mit einem Teil des Stabs und der Chefredaktor des «Schweizer Soldat» warten auf dem Bahnhof Muttenz auf den Regionalzug – Übung beginnt!



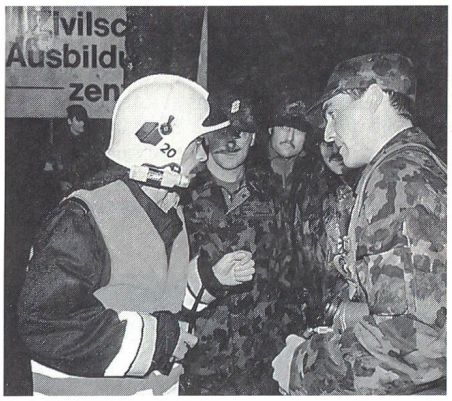
Schon das Aussteigen war keine einfache Sache!



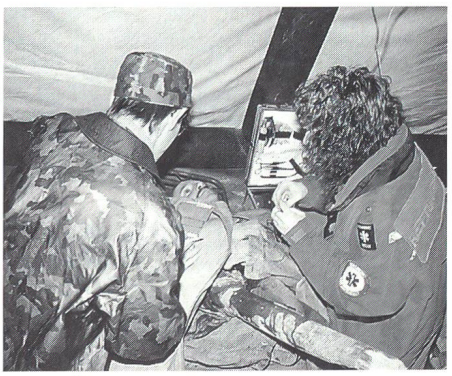
Welche Sprache spricht sie wohl?

Mithilfe bei einem Katastropheneinsatz

Die Stadt Laufen bereitete sich auf eine ruhige Nacht vor, dann geschah das Unglaubliche: Ein Tankfahrzeug kam von der Strasse ab und prallte mit voller Wucht gegen ein Mehrfamilienhaus. Es entstand erhebliche Explosionsgefahr, dazu strömten giftige Dämpfe in die Luft und erste Brände flackerten auf. Über die genaue Zahl betroffener Menschen herrschte Unklarheit. So präsentierte sich in der Übungsnacht die Ausgangslage zur Katastrophenübung im Laufental. Als



Auch Absprachen müssen geschult sein ...



Im Sanitätszelt wird gemeinsam gearbeitet.

Betreuung

militärischer Betreu D

Einrichtung und Betrieb von Kriegsgefangenen- und Interniertenlagern

Mittel

+ Betreu

Zivile Betreuung

Unterstützung der zivilen Behörden (als Hilfeleistung)

Mittel

primär Betreu oder andere Trp

Kdo Ter Rgt 21 KP, 06.11.96

U «AIUTO»

Drehbuch

Datum	Zeit	Tätigkeit	wer
06.11.96	1200 ✓	Ei Bf (Objektschutz/San Hist) + Ev Planung (Konferenzschutz/Betreuung)	Kdt
	1200-1400	Vs Objektschutz	Kp I+II/23
	1400-1000	Objektschutz Froloo, Brislach, Ormalingen	Kp I+II/23
	1400-1800	Fassen auf Basis Vsg Pl; einrichten und betreiben eines Bat Vsg Pl	Qm
	1430	Besammlung der Markeure „Objektangriff" KKP	Hptm Widmer
	1500 ✓	Ei Bf Konferenzschutz + Betreu + hält 1 Zug bereit zu ustü ziv Pol	Nof 1 (Fax)
	1600	Besammlung der Markeure „Kata Opfer" Bhf Laufen	C Rttg D
	1641	Besammlung der Markeure „Kriegsgefangene" Bhf Frenkendorf	Fpr
	1730	Meldung der Bereitschaft des Zuges "ustü ziv Polizei" an "Pol Kdt Laufen"	C Rttg D
	1741	Abfahrt Markeure „Kriegsgefangene" Bhf Frenkendorf nach Olten	Fpr
	1800-1000	Ei Bf Konferenzschutz	C Pol/R D
	1815	Übernahme der Kriegsgefangenen im Bhf Olten	Fpr
	1830	Empfang der Presse Bhf Muttenz	Kdt
	1920-2030	Presse beim „Betreu D"	Kdt
	1923-1000	Ankunft der „Kriegsgefangenen" im Bhf Muttenz; Überführung zu Durchgangszentrum; Betreuung	C Betreu D/Fpr
	2000-0800	San Hist im Rm Laufen betriebsbereit	Az 1
	2000	Besammlung der Markeure „Konferenzschutz" KKP	C Pol/R D
	2000	Bewachungsdispo „Konferenzschutz" betriebsbereit	C Pol/R D
	2000	mündl Ei Bf „Kata"	C Rttg D
	2100-2300	Kata Ei RAZ Laufen	C Rttg D
	2100-2230	Presse 1, Runde bei "Kata Ei"	Kdt
	2300	ULtg: Abendessen Besprechung weiteres Vorgehen in Bad Schauenburg	alle

Datum	Zeit	Tätigkeit	wer
07.11.96	ab 2400	Fahrzeugkontrolle „Konferenzschutz"	C Pol/R D, G Of
	0500	Presse 2. Runde "Konferenzschutz" anschl Vs nach Bad Schauenburg	TID Of
	ab 0630	Lieferanten für Bad Schauenburg werden an der Verkehrskontrolle erwartet	C Pol/R D, G Of
	0730	Absprache mit Heli-Pilot Sportplatz Gitterli	C Pol/R D
	0745-0900	je 1 Heli-Trsp ab San Hist und ab Bad Scheuenburg	Az 1/ C Pol/R D
	0830	Übergabe der Kriegsgefangenen am Bhf Frenkendorf	C Betreu D
	0800-0900	Übungsabbruch über Bat	Nof 1
	0900	Vorbesprechung der Übungsbesprechung im KKP	alle
	1100-1130	Übungsbesprechung in der Bauka	alle

Ziel der Übung nannte Major Alfred Guggenbühl, der Chef Rettung im Stab des Territorialregiments 21, die verschiedenen zivilen und militärischen Instanzen «zusammenspielen» zu lassen, Absprachen zu treffen und Führungsverantwortung zu regeln.

Es war 23 Uhr, als der Alarm in Laufen ausgelöst wurde. Rasch trafen die zivilen Rettungsdienste ein, seien es die Sanität und die Feuerwehr von Laufen, der Keramikfabrik Laufen oder sogar – in einer spätern Phase – ein Löschzug mit vier Fahrzeugen der militärischen Feuerwehr aus einem Versorgungsregiment, das zufällig in der Region im Dienst war.

Im Laufe der Übung ersuchte der Feuerwehreinsatzkommandant von Laufen die militärischen Instanzen um Unterstützung, insbesondere für die Bereiche Sanität, Verkehrsregelung und weiträumige Absperrung des Katastrophengeländes. Rasch erfassten die eintreffenden militärischen Verantwortlichen ihre Aufgaben, denn die Absprachen entpuppten sich als zweckmässig und klar.

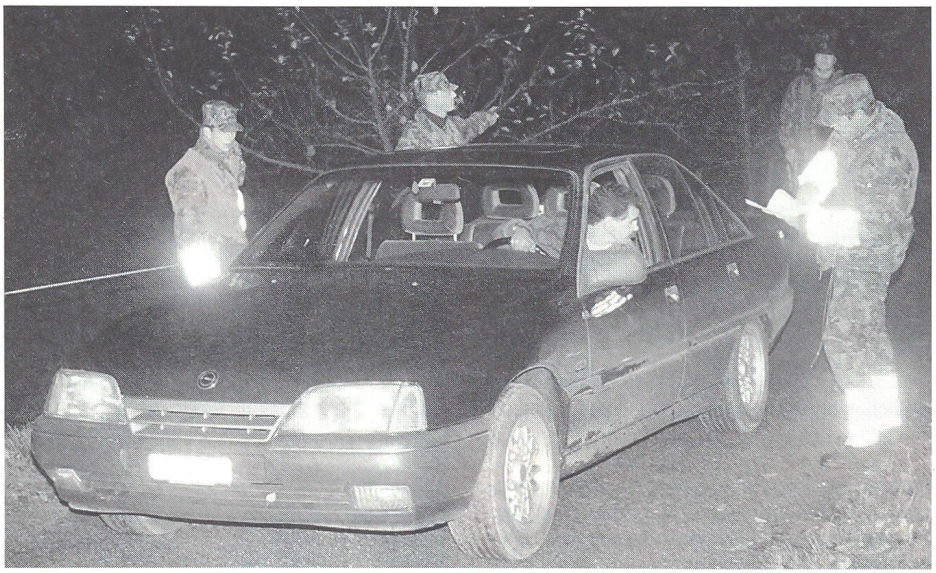
Mithilfe beim Schutz wichtiger Konferenzen

Die Nacht war lang und ereignisreich gewesen. Markeure hatten den Soldaten der Ter Füs Kp III/23 das Leben schwer gemacht und sie bis in die letzten Minuten auf Trab gehalten. Doch bis auf einen Fall, als ein Eindringling sich beinahe Zutritt zum Hotel verschafft hatte und schliesslich noch rechtzeitig gestellt wurde, waren alle Versuche der Markeure im Keime erstickt worden.

«Die Bilanz kann sich sehen lassen», so der Kompaniekommandant Hauptmann Hubert Kiser. «Der Territorialfüsilier ist in der Regel ein sehr aufmerksamer und standfester Soldat. Er muss sich physisch, aber auch mental den Gegebenheiten anpassen. Ausserdem gehört in sein Anforderungsprofil eine schnelle und korrekte Handlungsweise und eine überdurchschnittliche Motivation. Das habe ich hier vorgefunden», so Hptm Kiser. Nebst diesen Elementen wird bei den Territorialfüsilieren der Kompanie III/23 geschätzt, dass die Aufträge realistisch sind. Das heisst, dass die Aufgaben wie Objekt- und Personenschutz im zivilen Bereich durchaus in einer Krisenphase ähnlich der Übung verlaufen könnten.

Was war zu tun? Die Ausgangslage war folgende: Das Hotel und Kongresszentrum Bad Schauenburg oberhalb Frenkendorf ist Schauplatz einer internationalen Konferenz. Es ist damit zu rechnen, dass unerwünschte Eindringlinge versuchen werden, Sabotageakte vorzunehmen. Somit lautete der Auftrag an die Ter Füs Kp III/23: Ein Dispositiv zu erstellen, ohne Zivilpersonen und Angestellte des Kongresszentrums zu arg zu behindern. Der Konferenzort ist zu schützen. Nötigenfalls muss eingegriffen werden, sollte es jemandem gelingen, in die wie eine Festung bewachte Zone rund um das Bad Schauenburg einzudringen.

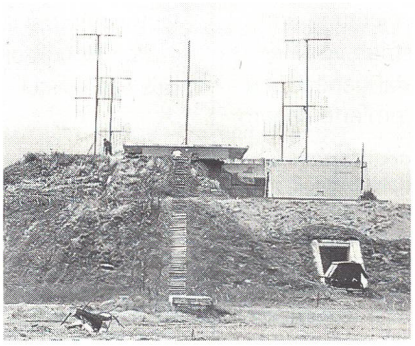
Wie beurteilt Kommandant Hubert Kiser das Ergebnis der Übung? «Die Zusammenarbeit mit Profis aus der Polizei und die Anlehnung an einen Ernstfalleinsatz heben die Motivation, weil der Sinn dieser Übung klar ersichtlich und auch realitätsnah ist. Ausserdem wurden die psychische Anspannung und die Auffassungsgabe meiner Männer trainiert. Das war sehr lehrreich.» ✚



Ein ziviles Fahrzeug wird angehalten und kontrolliert.

Gefechtsübungszentrum mit Funkbetriebscontainer

tic. Auf dem Bundeswehrgelände «Altmarkt» in der Colbitz-Letzlinger Heide, nördlich von Magdeburg (Deutschland), entsteht zurzeit die modernste Ausbildungseinrichtung des deutschen Heeres: das Gefechtsübungszentrum (Güz).

Der neuartige Funkbetriebscontainer ist eine transportable Kommunikationszentrale für alle Kommunikationsdienste (Daten, Sprache, Video). Er wurde von Dornier konzipiert und mit der erforderlichen Mechanik und Elektrik ausgestattet. Dazu zählten u a Regale, Racks, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Klimaanlage, Überwachungsrechner usw. Der Funkbetriebscontainer stellt die Schnittstelle zwischen den trainierenden Übungsteilnehmern auf dem Gefechtsfeld und der Zentrale dar, von wo aus die Übungen geleitet werden.

Das Güz ist ein computerüberwachtes Trainingsgelände (Bild), auf dem im Endausbau (voraussichtlich im Jahre 2003) gleichzeitig 2600 Teilnehmer den Kampf mit Waffen unter weitgehend realistischen Bedingungen üben werden. Falsches Verhalten auf dem Gefechtsfeld hat für jeden Teilnehmer direkte Folgen: Das System entscheidet auf «nicht mehr gefechtsfähig». Die «Beweise» werden noch durch Videoaufzeichnungen der Schiedsrichter unterstützt.